UBZ Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

Stundenbild

Die 17 SDGs verstehen und umsetzen

► Sustainable Development Goals

Haben alle Menschen auf der Erde die gleichen Voraussetzungen und Chancen?
Was sind die 17 Nachhaltigkeitsziele und inwiefern betreffen sie auch mich?
Was kann man selbst tun, um die Welt zu einem schöneren Ort zu machen?

193 Staaten haben sich darauf verständigt, daran zu arbeiten, allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die Natur zu schützen. Klimaschutz, Erhalt der Biodiversität, Beseitigung von Ungleichheiten und vieles mehr sind Bereiche, wo in Österreich nach wie vor Handlungsbedarf besteht.

Gemeinsam erkunden die Kinder Wege, wie sie Zugang zu den 17 SDGs erhalten können. Dabei entdecken sie, wie sie unabhängig von der Politik aktiv zur Verwirklichung der Ziele beitragen können.



Abb. 1: die 17 Nachhaltigkeitsziele; UBZ

Ort	**Schulstufe**
Klassenzimmer	3.-4. Schulstufe
Gruppengröße	**Zeitdauer**
Klassengröße	3 Schulstunden

Lernziele

- ► Die Bedeutung der Begriffe „Ressourcen“ und „Nachhaltigkeit“ erfassen
- ► Die 17 Nachhaltigkeitsziele kennen lernen
- ► Einen Alltagsbezug zu den 17 Nachhaltigkeitszielen herstellen können
- ► Handlungsmöglichkeiten erkennen und eigene Vorsätze definieren

Sachinformation

In diesem Stundenbild geht es um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und darum, diese im Überblick mit den Kindern kennen zu lernen. Der Umsetzungsvorschlag mit den beiliegenden Bildmaterialien und Unterlagen kann als Unterstützung für einen Einstieg in die Arbeit zu den 17 Zielen dienen. Bereits jungen Kindern kann vermittelt werden, dass es viele Möglichkeiten gibt, sich für eine bessere, gerechtere Welt einzusetzen und gemeinschaftlich an den Zielen zu arbeiten.

Entstehung und Bedeutung des Begriffes Nachhaltigkeit

Im ursprünglichen Wortsinn bedeutet Nachhaltigkeit „längere Zeit anhaltende Wirkung“. Diese Definition der Nachhaltigkeit reicht weit in die Vergangenheit zurück und wurzelt im forstwirtschaftlichen Denken. Trotz sehr hohem Holzbedarf für die Bergwerke sollte eine fortlaufende Nutzung gewährleistet werden. Die „nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder“ verhindert demnach das gänzliche Abholzen und stellt die natürliche Regenerationsfähigkeit des Waldes sicher, weil immer nur so viel Holz geschlagen wird, wie nachwachsen kann. Den Begriff prägte der Forstwirt Hans Carl von Carlowitz – er beschrieb 1713 das Zusammenwirken von ökologischem Gleichgewicht, ökonomischer Sicherheit und sozialer Gerechtigkeit.

Der Begriff Nachhaltigkeit (Sustainability) oder auch „nachhaltige Entwicklung“ (Sustainable developement) findet sich heutzutage in vielen Lebensbereichen und beschreibt ein Handlungsprinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden soll, als wieder nachwachsen oder sich regenerieren kann. Nachhaltige Entwicklung berücksichtigt die Bedürfnisse der gegenwärtig lebenden Menschen, ohne dadurch die zukünftigen Generationen durch unser Handeln einzuschränken oder zu gefährden. Im Idealfall werden durch das nachhaltige Handeln ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen miteinbezogen (drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsdreieck).

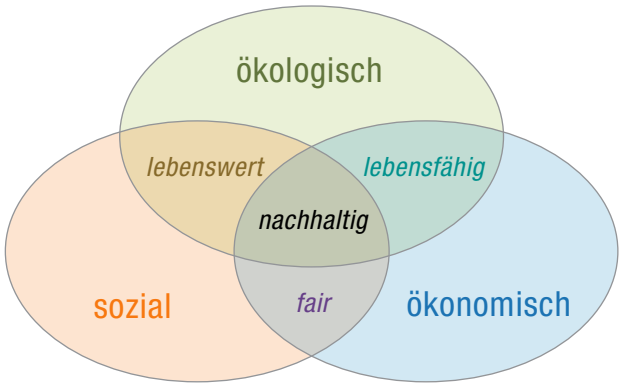


Abb. 2: die drei Dimensionen zur nachhaltigen Entwicklung; verändert nach Sebastian Wallroth/wikipedia

Was ist die Agenda 2030?

Bei einem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen im September 2015 wurde die „Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung“ unter dem Titel „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ beschlossen.

Dabei verpflichteten sich alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, auf die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten.

Mit dem Beschluss der Agenda 2030 haben sich die Staaten dazu verpflichtet, Armut und Hunger zu beenden, den dauerhaften Schutz des Planeten durch nachhaltige Bewirtschaftung seiner natürlichen Ressourcen und umgehende Maßnahmen gegen den Klimawandel zu gewährleisten und friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften aufzubauen. Die Agenda bildet einen international verbindlichen Rahmen, in dem systematisch alle Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden und so ein gutes Leben für alle gemäß dem Grundsatz „Leaving no one behind“ gewährleistet werden soll.

Ein zukunftsgerechtes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem soll entstehen, in dem Ungleichheiten, Benachteiligungen und irreversible Umweltbelastungen weltweit keinen Platz mehr haben.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele, die durch 169 Unterziele (Zielvorgaben) konkretisiert werden. Alle 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 gelten gleichermaßen für Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländer. Sie bilden damit für alle Staaten einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind auch in Österreich für Bund, Länder und Gemeinden handlungsleitend. Die 17 Ziele umfassen soziale, wirtschaftliche, ökologische und politische Themen und gelten für alle Länder und Menschen der Erde.



Armut in jeder Form und überall beenden
Die Überwindung von Armut ist die größte Herausforderung der Gegenwart. Armut gibt es in vielen Ausprägungen. Absolute Armut, die mitunter existenzbedrohend ist, ist nicht vergleichbar mit der Situation von Menschen mit niedrigem Einkommen in Österreich. Beide Formen der Armut müssen jedoch bekämpft werden.



Den Hunger beenden und Ernährung weltweit sichern
Wichtige Voraussetzungen für Ernährungssicherheit, bessere Ernährung und eine Welt ohne Hunger sind nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten
Alle Menschen wünschen sich Gesundheit ein Leben lang. Es ist Aufgabe der Politik, den Zugang zu guter medizinischer Versorgung, lebensrettenden Medikamenten, gesunder Ernährung, sauberem Wasser und guter Luft zu ermöglichen.



Hochwertige Bildung weltweit fördern
Alle Menschen sollen eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung erhalten. Hochwertige Bildung ist der Schlüssel für individuelle Chancen. Menschen werden offener für Verhaltensänderung, zugleich ist sie die Grundlage für Innovationen und Bedingung für die nachhaltige Entwicklung der Erde.



Gleichberechtigung für Frauen und Männer sicherstellen und die Chancen für Frauen fördern
Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein universelles Menschenrecht. In vielen Ländern dieser Welt sind Frauen und Mädchen beim Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, im Beruf oder in ihrem alltäglichen Leben noch nicht gleichberechtigt. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist nicht nur eine Frage elementarer Menschenrechte. Es profitieren alle, wenn Frauen und Mädchen ebenso wie Männer und Jungen ihre gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte voll entfalten können.



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
Die sichere Versorgung mit sauberem Wasser ist für ein Leben in Gesundheit und Würde unerlässlich. Alles Leben auf der Erde ist abhängig von Wasser – Wir benötigen es im Haushalt, für die Landwirtschaft und in der Industrie. Etwa zwei Milliarden Menschen haben keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser und jeder zweite Mensch weltweit muss ohne angemessene sanitäre Anlagen auskommen.



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
Energie ist eine grundlegende Voraussetzung für wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Dabei sind saubere Energiequellen ein Schlüsselfaktor für den Umwelt- und Klimaschutz. Derzeit stammt der Großteil der weltweit erzeugten Energie immer noch aus fossilen Energieträgern. Das belastet Klima, Böden und Gewässer, gefährdet unsere Gesundheit, die Artenvielfalt und damit die Zukunft unseres Planeten. Die Transformation hin zu verlässlichen erneuerbaren Energien ist deshalb weltweit dringend notwendig.



Nachhaltiges Wirtschaften als Chance für alle

Viele Produkte und Rohstoffe unseres täglichen Lebens stammen aus dem Ausland, häufig aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Globalisierung birgt viele Chancen für mehr Wohlstand für alle. Jedoch gewinnen nicht alle auf gleiche Weise. Gerade in Sachen guter Arbeit mit sozialen Mindeststandards und adäquaten Löhnen international gibt es noch viel zu tun. Auch muss mit den Ressourcen schonend umgegangen, nicht auf Kosten zukünftiger Generationen gelebt und die Wirtschaftsleistung umweltverträglich ausgerichtet werden. Es geht um nachhaltiges Wachstum, das nicht zulasten der Umwelt und der Menschen funktioniert.



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

International vereinbarte Umweltstandards und ökologische und soziale Nachhaltigkeitsanforderungen sollen eine wichtige Entscheidungsgrundlage wirtschaftlichen Handelns sein. Die Umstellung auf eine ressourceneffiziente, schadstoffarme und klimafreundliche Produktion ist für die Industrie Herausforderung und Chance zugleich. Mit Innovationen sollen kreative Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Zeit, wie zB Klima- und Ressourcenschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Energiewende, digitaler Wandel und soziale Herausforderungen, gefunden werden.



Verringern von Ungleichheiten in und zwischen den Ländern

Ungleichheit zeigt sich etwa im Zugang zu Bildung, zur Gesundheitsversorgung, sozialer und wirtschaftlicher Teilhabe und in der Verteilung von Einkommen und Vermögen. Frauen und Mädchen sind im Vergleich zu Männern meist in deutlich stärkerem Ausmaß von Ungleichheiten betroffen. Große Ungleichheit gefährdet den Zusammenhalt von Gesellschaften. Durch den Abbau von Ungleichheit wird der soziale Zusammenhalt einer Gesellschaft gestärkt und die Leistungsbereitschaft erhöht. Weniger Ungleichheit fördert die Innovationsfähigkeit, trägt zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum bei und kann das Migrationspotenzial senken.



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Bis zum Jahr 2050 werden über 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Städte verbrauchen bis zu 80 Prozent der weltweit erzeugten Energie und erwirtschaften rund 80 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts. Auch sind sie für bis zu 70 Prozent des Treibhausgas-Ausstoßes der Menschheit verantwortlich. Damit Städte lebenswert und zukunftsfähig bleiben, braucht es leistungsfähige Infrastruktur mit Lösungen für die wachsenden Verkehrsströme und Abfallmengen, genügend bezahlbare Wohnungen und moderne Mobilitäts- und Erholungsangebote.



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Viele natürliche Ressourcen gibt es auf der Erde nur begrenzt. Um weiterhin gut leben zu können und dies auch künftigen Generationen zu ermöglichen, müssen Konsumverhalten und Produktionsverfahren geändert werden. Dazu sind Regeln für den Umgang mit begrenzten Ressourcen, für den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz zu befolgen. Auch ist es wichtig, den eigenen Lebensstil, also das private Konsumverhalten, nachhaltig zu gestalten und so die globalen Auswirkungen unseres Verhaltens zu reduzieren.



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Ohne eine Begrenzung der Treibhausgasemissionen könnte die Erderwärmung bis 2100 um mehr als drei Grad Celsius ansteigen. Der Klimawandel führt zu Extremwetterereignissen wie Wirbelstürmen, Dürren und Überschwemmungen - die Schäden sind immens. Wenn der Meeresspiegel steigt, Ernten vertrocknen und ganze Landstücke unbewohnbar werden, zieht es die Menschen dorthin, wo es sich besser leben lässt. Die Staatengemeinschaft hat sich zu den notwendigen Maßnahmen zur deutlichen Begrenzung der Erderwärmung verpflichtet.



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Die Ozeane bedecken über 70 Prozent der Erdoberfläche und haben eine große Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht der Erde. Sie sind Nahrungs-, Rohstoff- und Energiequelle und dienen als Verkehrsweg. Die Ozeane haben wichtige klimaregulierende Funktionen: Sie sind der weltweit wichtigste Sauerstoffproduzent und gleichzeitig der größte CO_2-Speicher. Doch die Meere sind akut gefährdet, die Lebensgrundlage vieler Menschen ist bedroht. Um die Meere auch in Zukunft noch nutzen zu können, müssen sie vor Überfischung und Verschmutzung geschützt werden.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust von Biodiversität ein Ende setzen

Intakte Ökosysteme sind die Grundlage für das Leben auf der Erde und dienen einer Vielzahl an Arten als Lebensraum, versorgen uns mit Nahrungsmitteln, liefern sauberes Wasser und saubere Luft. Durch ihre Zerstörung entstehen Hunger, Armut und Flucht. Daher müssen Landökosysteme geschützt und wiederhergestellt sowie ihre nachhaltige Nutzung gefördert werden. Außerdem sollen Wälder nur nachhaltig bewirtschaftet, Wüstenbildung bekämpft und Bodenzerstörung beendet werden.



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

Ohne Frieden und Gerechtigkeit ist eine nachhaltige Entwicklung unmöglich und ohne nachhaltige Entwicklung kein Frieden. Wirtschaftlicher Wohlstand und der Aufbau eines demokratischen Rechtsstaats erfordern nicht nur die Einhaltung der Grund- und Menschenrechte, sondern auch eine gute, rechtsstaatliche Verwaltung – also starke Institutionen. Korruption muss bekämpft werden, denn sie kann Frieden, wirtschaftliche Entwicklung, Stabilität von Gesellschaften und Rechtsstaatlichkeit gefährden.

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen



Das 17. Ziel „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ schafft die Bedingungen für Nachhaltigkeit – lokal, national, regional und global. Das Prinzip „niemanden zurückzulassen“ („leave no one behind“) beschreibt die gemeinschaftliche Verantwortung, alle Menschen auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung mitzunehmen. Es zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Ärmsten und am stärksten Benachteiligten in Fokus zu rücken, allen Menschen soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe zu ermöglichen und Chancengleichheit zu fördern.

Die Frage nach dem eigenen Handeln

Die 17 Ziele gelten für jeden und überall, auch wenn die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für das Handeln je nach Kontinent, Land, Ort und sozialem Umfeld unterschiedlich sind. Bei jedem Ziel ist es möglich, etwas zu finden, was getan werden kann.

Beispiel

Was kann ich tun, damit ...



... die Armut (Ziel 1) geringer wird?
Zum Beispiel ausgemusterte Dinge spenden, damit andere günstig einkaufen können (Sozialmarkt, Carla-Läden, Flohmärkte).

Kinder haben oft gute Ideen, wie ein nachhaltiges Leben gestaltet werden könnte, wie man anderen helfen kann, wie die Natur geschützt werden kann. Aus der Auseinandersetzung mit den 17 SDGs können Projekte entstehen, die den Nachhaltigkeitsgedanken in die Umgebung tragen. Sei es ein Büchertauschprojekt, die Organisation eines Flohmarktes, die Diskussion eines Themas zur Bewusstseinsbildung, das Anlegen einer Blumenwiese und vieles mehr.

Verwendete Quellen und Links

Bundeskanzleramt (Hrsg.). *Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs*. Wien. Verfügbar unter: https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html [03.11.2023].

Deutsche Bundesregierung (Hrsg.). *Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt*. Berlin. Verfügbar unter: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174 [18.12.2023].

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (eNu) (Hrsg.). *Definition Nachhaltigkeit*. St. Pölten. Verfügbar unter: https://www.wir-leben-nachhaltig.at/aktuell/detailansicht/nachhaltigkeit/ [03.11.2023].

Forum Umweltbildung (Hrsg.). *Die SDGs im Überblick*. Wien. Verfügbar unter: https://www.umweltbildung.at/praxismaterial/die-sdgs-im-ueberblick/ [18.12.2023].

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (Hrsg.). *SDG. KPH goes SDGs … wir gemeinsam bis 2030*. Wien. Verfügbar unter: https://kphvie.ac.at/sdg/ [18.12.2023].

ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung (Hrsg.). *SDGWatch Austria*. Wien. Verfügbar unter: https://www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/ [18.12.2023].

Sprung, D. & Halvax, U. (2021). Meine Welt und die 17 Ziele. Das Erzähltheater, das zum Träumen und Mitmachen anregt! Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (Hrsg.) im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14. Graz.

Didaktische Umsetzung

Die Kinder setzen sich mit den Begriffen „Ressourcen“ und „Nachhaltigkeit“ auseinander. Um ein gutes Leben für alle Menschen auf dieser Erde gewährleisten zu können, müssen alle gemeinsam an der Verwirklichung der von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossenen Agenda 2030 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen mitwirken. Die Kinder sollen die 17 Ziele kennen lernen und sehen, dass nicht die Politik allein für die Erreichung der Ziele verantwortlich ist, sondern jede:r Einzelne im eigenen Umfeld und Lebensbereich einen Beitrag zur Umsetzung leisten kann.

Inhalte	Methoden
Einführung ins Thema	**15 Minuten**
Der Begriff Nachhaltigkeit wird anhand von Alltagsgegenständen erklärt.  Abb. 3: Rohstoffe in Produkten; UBZ	Material Alltagsmaterialien wie zB Getreide, T-Shirt, Plastikflasche, Handy, Aludose, Papier ... Anhand der Gegenstände wird besprochen, welche Rohstoffe für die Herstellung der Produkte gebraucht werden und ob auf der Erde ausreichend Ressourcen (Rohstoffe) für alle da sind. Dann wird überlegt, ob sich die jeweiligen Ressourcen erneuern können und wenn ja, ob das schnell genug geht, ohne Schäden in der Natur zu hinterlassen. Nachhaltige Nutzung zeichnet sich dadurch aus, dass nicht mehr verbraucht wird, als nachwachsen kann und bei der Nutzung auf Mensch und Natur Rücksicht genommen wird.
Was sind die 17 Ziele?	**25 Minuten**
Die Frage nach Wohlstand und Verteilung wird in den Raum gestellt und die 17 Ziele der Vereinten Nationen werden vorgestellt.   Abb. 4, 5: Impulsbilder zu den 17 Zielen; UBZ	Material Beilage „Impulsbilder & Symbole: Die 17 Ziele“, Globus Die Impulsbilder werden verdeckt in der Mitte des Sesselkreises aufgelegt, der Globus steht im Zentrum. Es wird die Frage gestellt, ob es allen Menschen auf der Erde gleich gut geht und was in anderen Ländern vielleicht anders ist und fehlt. Reihum nimmt jedes Kind ein Bild aus der Kreismitte und erklärt kurz, was darauf zu sehen ist. Die Lehrperson erzählt, dass sich im Jahr 2015 193 Staaten gemeinsam 17 Ziele für eine bessere Welt für alle überlegt haben. Diese Ziele sind in der „Agenda 2030 der Vereinten Nationen“ festgeschrieben und alle Länder wollen versuchen, sie bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Dafür ist eine gute globale Zusammenarbeit notwendig. Die Karten mit den Symbolen der 17 Ziele werden in die Mitte gelegt. Die Schüler:innen haben nun die Aufgabe, diese Karten genau anzusehen und müssen versuchen, ihre Impulsbilder einem dieser Symbole zuzuordnen. Wichtig dabei ist, dass es bei der Zuordnung kein „richtig“ oder „falsch“ gibt. Ist die Zuordnung für ein Bild unklar, kann in der Klasse diskutiert werden. Zum Schluss soll bei jedem Ziel mindestens ein Bild liegen.

Die 17 Ziele kennen lernen — 30-90 Minuten

Anhand von Bildern und kurzen Texten lernen die Kinder die 17 Ziele kennen.





Abb. 6, 7: Worum geht es bei den 17 Zielen? UBZ

Material
Beilage „Infoblätter: Die 17 Ziele einfach erklärt“,
Beilage „Bildkarten: Die 17 Ziele gezeichnet“
Kartonscheiben in Klassenstärke (alternativ dickes A4-Papier),
Klebestifte, Schere, Schreibzeug, optional Etikettenpapier

Die 17 Infoblätter werden im Raum aufgehängt und die Bildkarten mit den Zeichnungen in Klassenstärke ausgedruckt (optional auf Etikettenpapier). Bei über 17 Kindern müssen manche Bilder doppelt ausgedruckt werden.
Die Lehrperson kann die Kartonscheiben auch im Vorfeld mit den Zeichnungen bekleben.

Die Zeichnungen werden in der Mitte aufgelegt und jedes Kind wählt eine aus. Nun machen sich die Kinder (alleine oder zu zweit, wenn sie die gleiche Zeichnung haben) im Raum auf die Suche nach dem Infoblatt, das zu ihrer Zeichnung passt. Sie nehmen dieses mit und lesen den Text darauf durch. Die Kinder erhalten je eine Kartonscheibe und kleben ihre Zeichnung darauf auf. Sie schreiben den Text von ihrem Infoblatt dazu und gestalten ihre Scheibe individuell.

Sind alle Scheiben fertig gestaltet, werden die Ziele in der Klasse vorgestellt.

Was kann ich persönlich tun? — 20 Minuten

Handlungsvorschläge werden gesucht und Vorsätze formuliert.





Abb. 8, 9: Handlungsvorschläge werden präsentiert; UBZ

Material
Beilage „Handlungsvorschläge: Das kann ich tun“

Zum Abschluss wird bei jedem Ziel gemeinsam überlegt, was jede:r Einzelne zur Erreichung des Zieles beitragen kann.

Als Hilfestellung dazu können die Handlungsvorschläge der Beilage Anwendung finden. Es können aber auch eigene Ideen eingebracht werden.

Die Handlungsvorschläge werden nacheinander von den Kindern gezogen und jeweils vorgelesen. Die anderen Kinder überlegen gemeinsam, zu welchem Ziel diese Handlung passen könnte. Anschließend werden die Vorschläge auf die Rückseite der jeweiligen Scheibe geklebt und diese Seite ebenfalls nach eigenen Vorstellungen gestaltet.

Alle Kinder, die eine Handlung persönlich umsetzen wollen und können, unterschreiben diesen Satz auf der entsprechenden Scheibe.

Beilagen

- ► Impulsbilder & Symbole: Die 17 Ziele
- ► Infoblätter: Die 17 Ziele einfach erklärt
- ► Bildkarten: Die 17 Ziele gezeichnet
- ► Handlungsvorschläge: Das kann ich tun

Weiterführende Themen

- ► Ökologischer Fußabdruck
- ► nachhaltiger Lebensstil
- ► klimafreundlich essen
- ► Lernformat FREI DAY
- ► Energie
- ► Klima

Weiterführende Informationen

Praxismaterialien

Unterrichtsmappe für die Primarstufe: Die 17 Ziele für eine bessere Welt
https://www.ubz.at/publikationen

Erzähltheater: Meine Welt und die 17 Ziele
17 Karten im A3-Format, um Kindern die globalen Nachhaltigkeitsziele näherzubringen.
Kostenloser Verleih für steirische Schulen unter *www.ubz.at/praxismaterialverleih*

Set zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen
Materialien und Anregungen für den Unterricht zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen.
Kostenloser Verleih für steirische Schulen unter *www.ubz.at/praxismaterialverleih*

Links

https://bildung2030.at/ziele-2030/17-ziele/
Sammlung von Infos und Lernmaterial zu den SDGs

https://www.umweltbildung.at/?s=&_search=sdg
Praxismaterialien, Links und Informationen zu den SDGs

https://www.frei-day.at/
Informationen und Materialien zum Lernformat FREI DAY (Lernformat für die Kompetenzen der Zukunft) für unterschiedliche Schulstufen



Noch Fragen zum Thema?

Kristina Kainz, BSc MA
Telefon: 0043-(0)316-835404-31
kristina.kainz@ubz-stmk.at

Autorin: Pauline Jöbstl

Das Land Steiermark

www.ubz.at


UBZ Steiermark | sweetlouise/pixabay


UBZ Steiermark | stevepb/pixabay


UBZ Steiermark | TiBine/pixabay


UBZ Steiermark | FoYu/pixabay

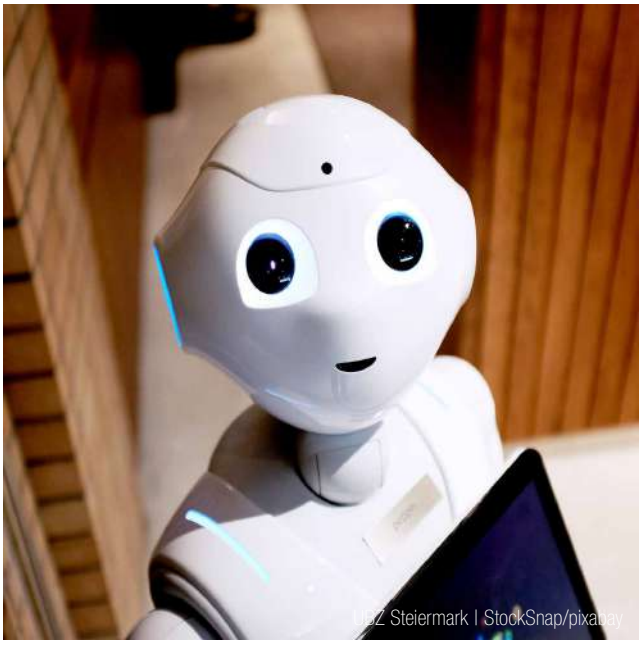

UBZ Steiermark | Anilsharma26/pixabay


UBZ Steiermark | Tumiso/pixabay


UBZ Steiermark | slavoljubovski/pixabay


UBZ Steiermark | sgerhardt12/pixabay


UBZ Steiermark | jannonivergall/pixabay


UBZ Steiermark | StockSnap/pixabay


UBZ Steiermark | Simp1e123/pixabay


UBZ Steiermark | Jan Njiman/pixabay


UBZ Steiermark | meandcolors/pixabay


UBZ Steiermark | Andreas Aux/pixabay


UBZ Steiermark | Claudia14/pixabay


UBZ Steiermark | Nick Rivers/pixabay


UBZ Steiermark | succo/pixabay


UBZ Steiermark | Bob_Dmyt/pixabay


UBZ Steiermark | sweetlouise/pixabay



UBZ Steiermark | sjackmac34/pixabay


UBZ Steiermark | blazejosh/pixabay


UBZ Steiermark | ulleo/pixabay


UBZ Steiermark | WinnieC/pixabay


UBZ Steiermark | Chronomarchie/pixabay


UBZ Steiermark I Mcability/pixabay


1 KEINE ARMUT
UBZ Steiermark I Die 17 SDGs

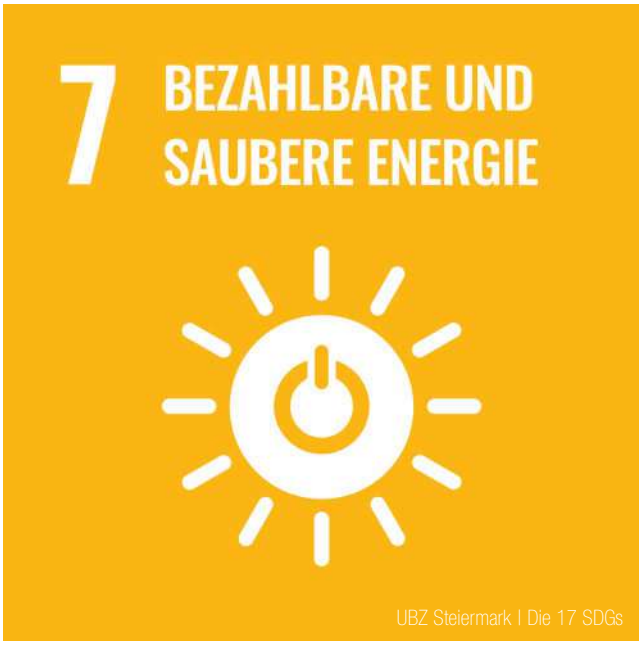

2 KEIN HUNGER
UBZ Steiermark I Die 17 SDGs


3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
UBZ Steiermark I Die 17 SDGs


4 HOCHWERTIGE BILDUNG
UBZ Steiermark I Die 17 SDGs


5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
UBZ Steiermark I Die 17 SDGs


6
SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


7
BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


8
MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRT-SCHAFTSWACHSTUM
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


9
INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


10
WENIGER UNGLEICHHEITEN
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


11
NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


12
NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


13
MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


14
LEBEN UNTER WASSER
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


15
LEBEN AN LAND
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


16
FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs


17
PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
UBZ Steiermark | Die 17 SDGs



Ziel 1

Kein Mensch soll in Armut leben müssen.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax

Ziel 2

Kein Mensch soll Hunger leiden müssen. Alle sollen sich gesund ernähren können.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 3

Alle Menschen sollen gesund leben und sich über Krankheiten und Schutz vor Ansteckung informieren können. Sie sollen Medikamente erhalten und die Möglichkeit haben, einen Arzt oder ein Krankenhaus zu besuchen.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax

Ziel 4

Alle Menschen sollen die Möglichkeit einer guten Bildung bekommen. Denn Bildung bedeutet die Chance auf eine gute Arbeit und genug Geld zum Leben.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 5

Mädchen und Frauen sollen sich sicher fühlen können und dieselben Rechte haben wie Buben und Männer.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 6

Alle Menschen sollen sauberes Trinkwasser und eine Toilette haben sowie die Möglichkeit, sich zu waschen.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 7

Wir wollen für alle bezahlbare Energie, die nachhaltig ist und unsere Welt nicht schädigt.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 8

Alle Menschen sollen eine Arbeit haben, von der sie leben können, und einen Arbeitsplatz, der menschenwürdig ist.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax

Ziel 9

Wir wollen eine Infrastruktur, die den Menschen gibt, was sie brauchen. Die Industrie soll umweltfreundlich und nachhaltig werden.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax

Ziel 10

Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax

Ziel 11

Wir wollen Städte und Siedlungen, in denen alle zusammen gut, sicher und nachhaltig leben.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 12

Produkte sollen möglichst umweltschonend hergestellt und verkauft werden.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 13

Der Klimawandel soll bekämpft werden, um Menschen und Natur vor den Folgen der Erderwärmung zu schützen.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 14

Wir wollen die Ozeane, Meere und das vielfältige Leben darin bewahren.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 15

Unsere Landschaften sollen geschützt werden, um ihre Vielfältigkeit zu erhalten und die Arten, die hier leben, vor dem Aussterben zu bewahren.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 16

Wir wollen, dass es überall unabhängige Gerichte gibt, die für Gerechtigkeit sorgen, damit alle Menschen auf der Welt in Frieden leben können.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



Ziel 17

Um unsere Ziele für eine bessere Welt durchzusetzen, wollen wir mit Partnern auf der ganzen Welt zusammenarbeiten.



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax



© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


www
© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


Surrr...
© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


Willkommen!
H2
Bio-Gas
© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


Summ
Summ...
© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


HOFLADEN
© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


juhu!
PLAN
© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax


© UBZ Steiermark; Illustrationen: Ulrike Halvax

	Ich spende Dinge, die ich nicht mehr brauche. So können Menschen in Carla-Läden oder auf Sozialmärkten günstig einkaufen.
	Ich verkoche Lebensmittelreste, anstatt sie wegzuwerfen. Außerdem kaufe ich biologische Lebensmittel nach Saison und aus der Region.
	Ich gehe kurze Strecken zu Fuß und bewege mich in meiner Freizeit, damit ich gesund bleibe. Das ist gut für das Klima und gut für mich.
	Ich helfe anderen Kindern beim Lernen.
	Ich mache das, was mir liegt und Freude macht, auch wenn es den Erwartungen der Gesellschaft widerspricht.
	Ich spare Wasser, indem ich das Wasser beim Zähneputzen abdrehe und dusche, anstatt zu baden.
	Ich ziehe den Stecker von Geräten, die ich nicht benutze und drehe das Licht ab, wenn ich es nicht brauche.
	Ich achte beim Einkaufen auf Produkte mit Gütesiegel und unterstütze damit eine gerechte Bezahlung von Arbeit ohne Kinderarbeit.
	Ich fahre mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und nutze die Radwege. Damit steigt der Bedarf und es werden mehr umweltfreundliche Angebote geschaffen.

	Ich behandle alle Menschen gleich und lasse somit keine Ungleichheit zu – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion oder Behinderung.
	Ich überlege, was in meiner Heimatgemeinde verbessert werden könnte und setze mich dafür ein.
	Wenn ich mir etwas wünsche, überlege ich vorher, ob ich es wirklich brauche. So helfe ich Ressourcen (Rohstoffe, Energie …) einzusparen.
	Für den Weg in die Schule fahre ich Rad, gehe zu Fuß oder nutze die öffentlichen Verkehrsmittel. So helfe ich mit, dass weniger CO_2 ausgestoßen wird und schütze das Klima.
	Ich entsorge meinen Müll immer richtig. So gelangt kein Abfall in die Natur und die Gewässer bleiben sauber.
	Ich richte Nistplätze für Vögel ein und baue Insektenhotels.
	Bei Streit setze ich mich immer für eine friedliche Lösung ein. Gewalt hat bei mir keine Chance.
	Ich erzähle anderen von den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs).